

Dr. Karl Baeschlin : 1906-1979

Autor(en): **Moor, H.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **30 (1983)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

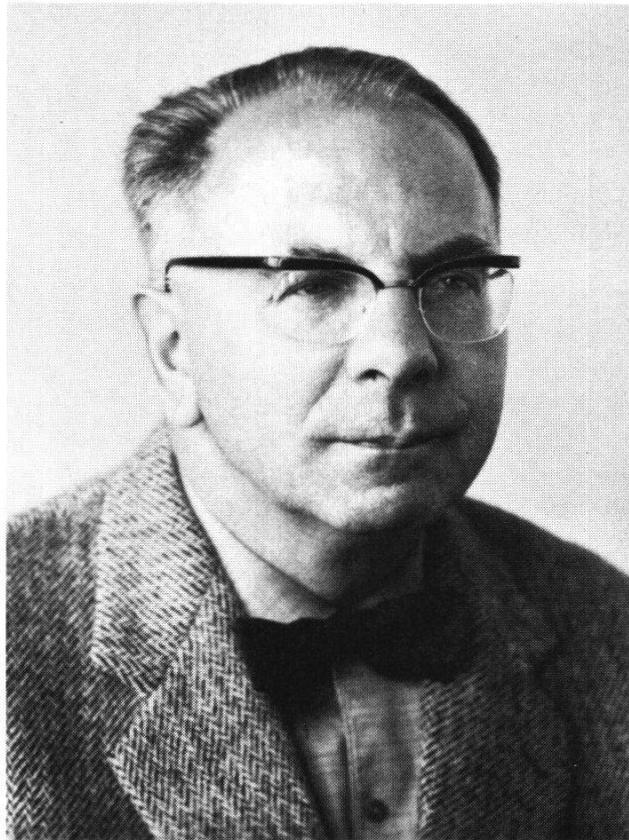
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die von Paul Müller angelegten *Herbarien* befinden sich:

- Großes Herbar Flora Rueder- und Suhrental im Naturmuseum Aarau
- Herbar Umgebung Entfelden im Schulhaus Erlenweg, Oberentfelden

A. Mittelholzer



Dr. Karl Baeschlin

1906–1979

Mit Dr. Karl Baeschlin verlor die Aargauische Naturforschende Gesellschaft eines ihrer aktivsten Mitglieder, das während Jahrzehnten die Gestaltung der Vortragsprogramme, aber auch ihre übrige Tätigkeit entscheidend mitgeprägt hat.

Nach den obligatorischen Volksschulstufen, die der Verstorbene in Basel durchlaufen hatte, besuchte er die Kantonsschule Schaffhausen, wo er auch die Matur erwarb. Zeit seines Lebens wußte er von beglückenden Erlebnissen aus jener fruchtbaren Zeit zu berichten. Anschließend belegte er naturwissenschaftliche Studien an der Universität Basel, wo er bald als Mitarbeiter und einer der ersten Doktoranden von Prof. Adolf Portmann mit dem Reichtum und der geheimnisvollen Schönheit der Morphologie vertraut wurde. Enge persönliche Kontakte mit seinem Doktorvater führten weit über die fachliche Begleitung seiner Dissertation «Reduktionserscheinungen bei Hydroiden» hinaus.

1932 konnte Karl Baeschlin unerwartet am Lehrerseminar Aarau für den in den Regierungsrat gewählten Dr. Rudolf Siegrist einspringen, und noch im gleichen Jahr wurde er als Hauptlehrer für Naturwissenschaften fest gewählt. Er verstand es, durch solides Fachwissen seine Schülerinnen anzuspornen und auf vielen Exkursionen ihnen auch etwas von seiner Liebe zum Jura einzupflanzen.

Im Jahre 1933 trat er in die ANG ein, der er ab 1943 als Aktuar und von 1945 bis 1961 als Präsident diente, nachher wirkte er bis zu seinem Tode als Vizepräsident. Er setzte sich mit seiner ganzen Kraft schon früh für einen aktiven umfassenden Natur- und Landschaftsschutz ein, als das noch keine Modeworte waren. Mit Eingaben, Berichten, Exkursionen kämpfte er für die Erhaltung einer biologisch wertvollen Heimat und leitete auch lange Jahre die kantonale Kommission für Natur- und Heimatschutz. Daneben bemühte sich Karl Baeschlin, nach dem Krieg die Beziehungen zum Ausland wieder anzuknüpfen, unsere Gesellschaft profitierte davon durch Gastreferate der Herren Professoren von Frisch, Köhler, Lorenz und andern.

Seine Liebe zur Botanik brachte verschiedene Arbeiten über aargauische Pflanzengesellschaften hervor, daneben kämpfte er im schulischen Bereich zuerst als Lehrer, dann 18 Jahre lang als Seminardirektor für eine verbesserte Lehrerausbildung; ihm lag eine auf fünf Jahre verlängerte Bildung auf dem seminaristischen Weg am Herzen, wie sie auch heute noch von vielen seiner ehemaligen Kollegen gefordert wird.

Ein Höhepunkt seiner Tätigkeit in der ANG war sicher das Jahrespräsidium der SNG anlässlich der Versammlung von 1960, und mit seinem reichen Wissen und seiner Erfahrung half er uns, seinen Nachfolgern, als wir 1975 mit der gleichen Aufgabe betraut wurden.

Als Erholung betrachtete Karl Baeschlin die Stunden mit seiner Familie, seinem Garten und auch seine Reisen, die ihn vor allem in die Provence führten, die er schon während seiner Studienzeit kennen und schätzen gelernt hatte.

Seine Verdienste würdigte die ANG 1961 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Einen Vortrag über «Forschungsrichtungen in der Biologie» schloß er einmal mit den folgenden Worten, die für sein Denken zeugen mögen:

«... Biologie ist eine Wissenschaft mit ungeheurer Spannweite der Probleme, die dem Forscher immer neue Wege weisen. Ich hoffe, Ihnen aber auch die Grenzen angedeutet zu haben, die dem Menschen gesetzt sind. Gerade durch diese Grenzen bleibt dem gewissenhaften Forscher, um mit Bergengruen zu sprechen, die Ehrfurcht vor den ewigen Ordnungen, die hinter allem verborgen sind, erhalten. Im Kleinsten bleibt Unendliches verborgen. Teilchen um Teilchen reißt der Forscher aus dem Ganzen heraus, immer im Bestreben, das Letzte zu finden. Solches Tun birgt aber die Gefahr, die großen Ordnungen zu übersehen und zu verlieren. Möge sich die Forschung dieser Gefahr immer bewußt bleiben.»

H. Moor